

Pfarrerin Monika Renninger

Predigt 2. Advent, 05. Dez. 2021, Hospitalkirche Stuttgart
Text: Jes. 63,15 - 64,3

Lesung

Jes 63,15-19; 64,1-3 (Übersetzung: Gute Nachricht)

Herr, sieh herab von deinem Himmel, wo du in Heiligkeit und Hoheit thronst!

Wo ist deine brennende Liebe zu uns?

Wo ist deine unvergleichliche Macht?

Hast du kein Erbarmen mehr mit uns?

Wir spüren nichts davon, dass du uns liebst!

Herr, du bist doch unser Vater!

Abraham weiß nichts von uns, auch Jakob kennt uns nicht;

unsere Stammväter, sie können uns nicht helfen.

Aber du Herr, bist unser wahrer Vater!

....

Reiß doch den Himmel auf und komm herab,

dass die Berge vor dir erbeben!

Komm plötzlich und mit großer Macht,

wie die Flammen trockenes Reisig ergreifen

und das Wasser im Kessel zum Sieden bringen!

Deine Feinde sollen erfahren, dass du der Herr bist;

die Völker sollen vor Angst vergehen.

Vollbringe Taten, die uns staunen lassen

und noch unsre kühnste Erwartung übertreffen!

Komm herab, dass die Berge vor dir erbeben!

Predigt

Wie lange dauert Advent?

In einer Meditation zum Predigttext lese ich eine Zahl, die mich überrascht: Advent dauert 1/6 Sekunde. Nach dem Verständnis einer mittelalterlich-mystischen Tradition ereignet sich Gottes Ankunft in einem Augenblick. Keiner kann zu wenig Zeit für diesen Advent haben: „Gott schenkt sich aus reiner Gnade, wo Liebe ihn sucht und Geduld seiner harret. Man braucht nicht viel Zeit, wie manche meinen, um dieses Werk, die Ankunft Gottes beim Menschen, wirklich zu erfahren. Es ist weder länger noch kürzer als der kleinste Teil der Zeit.“ („Die Wolke des Nicht-Wissens“, Einführung in die Kontemplation, England, 14.Jh.).

Nach dieser ebenso verblüffenden wie schönen Auffassung macht Gott eine Art Stippvisite bei uns, und bringt dabei unser Zeitgefühl ziemlich durcheinander. Gottes Advent ist nicht an Größe, Länge und Wucht gebunden. Vielmehr will Gott uns in den kleinsten Zeiatomen und in jedem Lebenstag immer wieder neu begegnen. Es ist nie zu spät, Gottes Ankunft geschehen zu lassen.

Wie lange dauert Advent?

Kurz. Lange. Wie das Warten so ist. Adventliches Warten ist kein kindliches Warten, das mit Hilfe von Adventskalender-Türchen ausgehalten werden kann. Die Bibeltexte zum Advent sprechen eine ganz andere Sprache. Es geht um Gottes Ankunft in der Welt. Und es geht zugleich um die Zukunft der Welt. Dieses Warten ist zu groß und zu aufregend, als dass es in eine verkaufstaugliche Romantik und in ein sentimentales Vor-Weihnachtsprogramm passen würde. Das Warten, das uns die Bibeltexte im Advent nahebringen wollen, ist etwas, das einen mitnimmt. Wirklich mitnimmt, und nicht in Ruhe lässt. Dieses Warten will nicht nur uns,

sondern will Gott selbst bewegen. Es sehnt Gott leidenschaftlich herbei. Es seufzt ihn herbei.

Dem Predigttext aus Jesaja 63 entlang dichtet der niederländische Theologe und Lyriker Huub Osterhuis, Zeitgenosse, Liederdichter, Sprachgeber:

Reiß die Wolken auseinander und komm.

Hier, jetzt, sei unser Gott – wer sonst?

Niemand sonst hat uns gesucht,

niemand hat unser forteilendes Herz

umgewendet, unsere widerspenstige

Seele angeredet als du.

Niemand sonst hat gerufen

Wie ein Verliebter: hier bin ich, hier bin ich.

Wie ein Verlorener hast du gerufen,

und unser Herz kehrte um und hörte.

Und wo bist du jetzt? Wo bleibt deine Leidenschaft?

Bist du nicht mehr der eine von damals?

Wer dieses Gebet, diesen starken Gesang singt, kann das Warten kaum mehr ertragen. Das Warten darauf, dass Gott zur Welt kommt und sie verändert – mit seiner Gerechtigkeit, seinem Frieden, seinem Wohlergehen für alle.

Der Prophet Jesaja entwickelt eine machtvolle Vision: Seine Hoffnung auf das Kommen Gottes ist kein sanftes Sich-Herannahen Gottes - es ist gewaltig, überwältigend, ergreifend, leidenschaftlich. Es bringt alles, den ganzen Kosmos, in Bewegung, so, dass jede und jeder es erkennt und spürt und erfasst wird.

Wie lange dauert Advent?

Im biblischen Prophetentext erinnern die Betenden Gott an seine Güte, an seine Geschichte und an sein Versprechen für die Menschen. Sie leben in der Bedrängnis des Exils, sie wollen zurück in das Land, das Gott ihnen gegeben hat, in die Stadt mit dem Tempel, dem Haus Gottes. Sie sagen: *Erinnere dich an deine brennende Liebe zu uns, an dein Erbarmen mit uns.* Sie bitten Gott, besser: Sie liegen ihm damit in den Ohren, flehen ihn an, drängen ihn. Ihr Warten ist mit Ungeduld erfüllt und voller Fragen und Leidenschaft. Sie sind sicher in ihrer Erwartung, dass Gott sie hört, dass Gott auf sie hört und zur Welt kommt und sie verändert.

Wie lange dauert Advent?

Ungeduldiges Warten kann so klingen:

Wann hört das endlich auf, Gott? Diese Pandemie – ich kann das kaum mehr aushalten. Ich will mein Leben zurück, meine Unbefangenheit, mein Pläne-Machen, meine Freiheit. Und weiß ganz genau: Das geht nur, wenn alle zusammen etwas dafür tun, aus Einsicht, aus Mitgefühl, aus Solidarität. Ich will nicht mehr abwarten müssen, bis das alle begreifen. Tu was, Gott!!!

Ein im Warten Müde Gewordener könnte so sagen:

Früher dachte ich: Jetzt muss es doch endlich anders werden. Es gibt doch genug zum Essen für alle auf der Welt. Es gibt genug Platz zum Leben. Und es gibt genug Kirchen, Synagogen, Moscheen und Tempel, wo jede und jeder den Ort zum Beten finden kann, den er oder sie braucht. Ich habe ziemlich rasch gemerkt, dass sich anscheinend nichts ändert. Es bleibt dabei: Einer gegen die Andere. - Ich warte schon lange auf nichts mehr.

Das Warten kann auch voller Angst sein:

Dass man sich alles Mögliche ausdenken kann, wie es kommen könnte und was alles passieren könnte, das ist das eigentlich Schreckliche am Warten. Es schnürt

mir die Kehle zu, und ich denke mir einen Alptraum nach dem anderen aus und kann gar nicht damit aufhören. Schrecklich ist das. Dabei weiß ich genau: Meine Angst ist selbst gemacht. Ich kann das Warten nicht aushalten.

Warten. Wütend werden. Resignieren. Fragen: Warum haben wir nicht alle ein mitleidiges Herz, das mit anderen fühlt? Warum zieht Gott sich so weit in seinen Himmel zurück und lässt uns allein? Der Beter im Prophetenbuch Jesaja sagt: Gott soll kommen, damit wir endlich so leben, wie Gott es sich von Anfang an gedacht hat. Spürt ihr diesen großen Wunsch nicht in euch?

So warten können, so fühlen, so sehnsüchtig hoffen, so, dass Gott gar nicht anders kann. „O Heiland, rei die Himmel auf! Herab, herab vom Himmel, lauf!“ So dichtet der Liederdichter Friedrich Spee (1591 – 1635) Anfang des 17. Jahrhunderts ...“herab, herab, vom Himmel lauf. Reiß ab vom Himmel Tor und Tür, rei ab, wo Schloß und Riegel für“. – Er schreibt dieses Adventslied mitten in den Wirren des 30jhrigen Krieges, der Europa in Schutt und Asche legt: Krieg, Pest und Cholera, Hunger und sinnloses Sterben. Spee stirbt selbst an der Pest, als er als Seelsorger und Samariter unter den Soldaten in Trier ist. Da war er gerade einmal 44 Jahre alt. Er hinterlässt ein großes Werk. Wie wächst aus diesem Leben eine solche geistliche Poesie, wie der Jesuit Friedrich Spee sie entfaltet? Volkstümlich und verständlich will Spee im geistlichen Lied den Glaubenden Hoffnungsbilder in den Mund legen. Sie sollen Sprache und damit Sprachwirklichkeit werden. Zärtlich und innig wie in dem Hirtenlied „Als ich bei meinen Schafen wacht, ein Engel mir die Botschaft bracht“. Jubelnd und hell in den Engelsliedern „Vom Himmel hoch o Englein kommt“ und „In dulci jubilo“. Und prophetisch stark im Adventslied „O Heiland, rei die Himmel auf“.

Wie lange dauert Advent?

Adventliches Warten ist Protest gegen die Schrecken der Wirklichkeit. Und Hoffnung auf Veränderung.

So warten, dass Gott gar nicht mehr anders kann. - Wenn wir das nur könnten! Dass wir es dürfen, ja, sollen, das hören wir in allen biblischen Überlieferungen. Wir können dessen gewiss sein: Wir haben etwas zu erwarten von Gott! Im Advent - und immer. Denn Gott ist weiter als unsere Wirklichkeit, ist größer als das, was wir sehen und erleben und für das einzig Wahre halten. Gott ist weiter als das was wir erfassen. Deshalb kann unsere Erwartung gar nicht groß genug sein.

Wie lange dauert Advent?

1/6 Sekunden, wie die mittelalterliche mystische Schrift meint? Oder 24 Tage im Dezember? Oder meine Lebenszeit lang? - Mein Leben ist ein Warten. Ein Erwarten. Aus der Hoffnung heraus, die sagt: Gottes Gedanken für die Menschen und die Welt sind anders. Sie sind Liebe und Güte, Gerechtigkeit und Frieden. Diese Hoffnung nimmt unsere Wirklichkeit nicht gottergeben hin, sondern will sie gottergeben verändern! Das hat Folgen: für Angstgebeugte, für Stressverkrampfte, für sorgenvoll Bedrckte, für uns alle: Wir sind zu einer anderen Haltung gerufen: zu einem erhobenen Haupt, zu einem erwartungsvollem Blick, zu einem freudigen, gespannten Herzen und Geist. Deshalb: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ (Luk.21,28)

Wie lange dauert Advent?

So lange, wie wir hoffen. Amen.